Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 20 (1912)

Heft: 13

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lungen schon früh ihre Fortsetzung. Frau Thut-Moser referierte sehr interessant über die Gartenbauschule Niederlenz. Kurz, klar und mit lebhaftem Verständnis sprach Frl. Baum= berger aus Langenthal über die Delegierten= versammlung des Roten Kreuzes in Langenthal, an welche sie abgesandt worden war, und empfahl den Damen, sich am Verkauf der diesjährigen Bundesfeierfarten zu beteiligen. Sie wurde darin von Frau Prof. Stocker in feuriger Weise unterstützt. Sodann schilderte die neugewählte Präsidentin, Frl. B. Trüssel, in recht ausführlicher Weise ihre Eindrücke über die Berliner Ausstellung "Die Frau in Haus und Beruf" und über den Frauentongreß. Nun folgte, schon bei ihrem Erscheinen lebhaft applaudiert, Frl. Dr. Heer mit ihrem Referat über die Pflegerinnenschule und das Frauenspital Zürich und bat in eindringlichen

Worten um Unterstützung. Noch folgten die Referate von Fran Monneron über Tuber= kulosebekämpfung und von Frau Artweger über Wohlfahrtsmarken. Als nächster Bersammlungsort wurde Aarau bestimmt. Noch einmal versammelte das Bereinshaus im Fäsen= staub die Tagenden zum Mittagsmahl und damit nahm eine Delegiertenversammlung ihr Ende, die uns gezeigt hat, wie Großes in vernünftiger Dezentralisierung unsere Frauen leiften. Daß wir bei den gemeinnützigen Damen übrigens nicht nur guten Willen und Erfolg zu verzeichnen haben, sondern daß ihre Beftrebungen durch rege Begeifterung getragen find, bewies uns übrigens die überaus herzliche Aufnahme durch die Sektion Schaffhausen, deren wir auch an dieser Stelle mit aufrichtigem Dank Erwähnung tun wollen.

Aus dem Vereinsleben.

Hamariterinnenverein Degersheim. Sonntag den 2. Juni fand in hier die Schlufprüfung des am 27. Februar begonnenen Krankenpflegekurfes ftatt. Leiter des Rurses war herr Dr. Bar und als hulfs= lehrer wirkte 28. Frischfnecht. Als Vertreter des Roten Kreuzes und des Samariterbundes war herr Dr. Wille aus Flawil anwesend. Beiter waren vertreten der tit. Gemeinderat, Schulrat und der Krankenpflegeverein Degersheim. Um Anfang hatte der Kurs 20 Teil= nehmerinnen (Damen) zu verzeichnen, von denen die meisten schon einen Samariterturs besucht hatten und die Mehrheit dem Samariterverein angehören. Während dem Rurs waren zwei Austritte zu ver= zeichnen, einer wegen Wefundheitsrücksichten und der andere infolge Krankheitsfall in der Familie. Somit machten die Schlufprüfung 18 Damen, an welche fämtliche die Ausweiskarte erteilt wurde. Nach been= deter Prüfung richtete Herr Dr. Wille noch einige furze Worte an die Teilnehmerinnen und sprach sich fehr befriedigend über das Ergebnis aus. Wir wollen aber nicht allzu stolz sein auf das Lob, ist es ja ein Eramen, das fein zu hobes Wiffen erfordert und zudem hat die Söflichkeit gegenüber den Damen auch noch ein weniges zu jagen. Unsere Aufgabe ist nun vielmehr, das, was gehört und gelernt wurde, suchen zu behalten und die Kenntnisse noch mehr zu erweitern. Wir sprechen auch an dieser Stelle dem Kursleiter, Herrn Dr. E. Bär, der sämtliche Uebungen seitete, den aufrichtigsten Dank aus. Durch diesen Kurs erhielt der Samariterinnenverein einen Zuwachs von sechs Mitgliedern.

Am abend fand noch eine bescheibene Schlußseier im Saale zur "Krone" statt. Nach einem gemeinschaftlichen Nachtessen kam die Gemütlichkeit im Tanzen, in Deklamationen und im Gesang zu ihrem vollen Rechte und sand somit alles seinen günstigen Abschluß. W. F.

Winterthur. Unter dem Namen "Samariters verband Winterthur und Umgebung" hat sich am 28. April a. c. ein Verband konstituiert, welchem zum Teil die Samaritervereine Hettlingen, Elgg, Kempthal, Nestenbach, Näterschen und der Militärsanitätsverein Winterthur angehören. Zweck derselben ist: Regelung des Verleichter und des Hülfslehrerwesens unter sich und Erleichterung der Organisation gemeinsamer Feldsübungen und Vorträge.

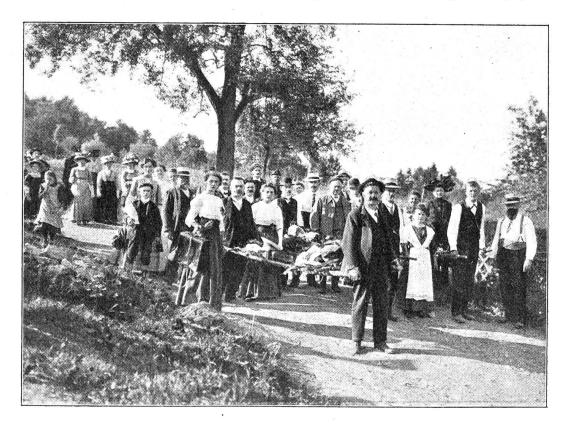
Die Geschäftsleitung liegt vorläufig einem dreisgliedrigen Borstand ob. Präsident: Hermann Buchi, Sanitätsverein Elgg; Aktuar: Karl Schaub, Militärs janitätsverein Winterthur; Kaffier: Emil Eigenmann, Samariterverein Neftenbach.

Trot eifrigen Anstrengungen eines größeren Vereins, das Lebenslichtlein des jungen Verbandes im Keime zu ersticken, hat er sich doch in dieser kurzen Zeit das Interesse und die Sympathie der "denkenden" Samariter gewonnen.

Eine kleine Feldübung, unter der Leitung von Sanitätsseldweibel Helbling, die auf den 30. Juni a. c. zwischen Wilflingen und Nestenbach vorgesehen ist, wird durch ihre zweckmäßige Anordnung die Vorteile der begrüßenswerten Organisation in deutlicher Weise illustrieren. K. S.

leiter hereingestürmt und machte Mitteilung von dem oben erwähnten Unglücksfall und sorderte die answesenden Samariter und Samariterinnen auf, sosort das Nötige zu veranlassen und nach der etwa eine halbe Stunde weiter oben siegenden Unfallstelle zu eilen, um den vier Verletzten die erste Hülfe zu bringen. Bald waren die Patienten aufgesunden und mit den ersorderlichen Transports und Notverbänden versehen. Sie wiesen sehr schwere Verletzungen auf, z. B. 1. Beswußtlosigkeit nach Fall auf den Kopf, blutende Wunde am Hinterhaupt, Ausrenkung des Ellbogengelenkes.

2. Schnittversetzung der Schläsengegend, eingestoßene Rippen in die rechte Lunge. 3. Schlässseinbruch,



Von der Uebung Zürich-Unterstraß.

Bürich-Unterstraß. Sonntag den 19. Mai 1912 veranstaltete der Samariterverein Unterstraß einen halbtägigen Frühlingsausssug nach Dietikon und den Hasenberg gemeinsam mit der Sektion Dietikon.

Damit dem Ganzen der Stempel des Samariterswesens aufgedrückt sei, verband unser rühriger llebungssund Kursleiter, Herr A. Bollinger, den Ausstug mit einer llebung, supponierend, daß ein Ballon auf dem Hasenberg an einem Baum hängen geblieben sei und dabei vier Personen schwer verletzt zerstreut im Walde liegen blieben. Während zirka 32 Samariter und Samariterinnen der beiden Sektionen gemütlich im "Herrenberg" beim "Zilbig" saßen, kam der llebungss

Bruch der Mittelfußknochen und 4. (Bruch des linken Oberschenkels, Schürfungen am Kopf und Händen, entstanden durch Nachschleisen am Ballonkord, Patient ist bewußtlos. Sine Anzahl Herren improvisierte in der Zwischenzeit vier Tragbahren aus Stämmchen, Alesten, Beidenruten und Laubwert und in der Zeit von zirka einer Stunde konnte mit dem Transport der Berletzen nach dem Ausgangsort der Hülfskolonne angesangen werden, wo inzwischen einige zurückgesbliedene Samariterinnen in einer Scheune vier Notslagerstätten errichtet hatten. Nachdem Herr Bollinger die getane Arbeit einer kurzen Kritik unterzogen hatte, konnte die Uebung als beendigt bezeichnet werden

und nach einigen weiteren Stunden des fröhlichen Zusammenseins trennten sich die beiden Sektionen mit dem Bunsche, in nicht allzuserner Zeit wiederum eine solch sehrreiche lebung gemeinsam zu veranstalten und so den Mitgliedern Gelegenheit zu geben, neben fröhlichen Stunden, immer an den Ernst der guten Sache des Samariterwesens zu denken. L. M.

Kamariterwesen in Uri. Dem schweizerischen Samariterbund ist wieder ein Kind geboren und zwar ein fräftiger Knabe. Samariterverein Altdorf und Umgebung heißt er und ift nun die zweite respektable Settion aus dem Tellenlande. 30 herren und 25 Damen sind von den 68 Kursteilnehmern dem neuen Berein in Uris Refidenz beigetreten. Mus der Ini= tiative einiger zugereister und einheimischer Samariter entwickelte fich am 25. März abhin ein Samariter= furs mit ftarker Beteiligung (74 anfänglich). Als Kursleiter war gewonnen herr Dr. Jann=huber in Alltdorf, der fich in jehr verdankenswerter Beife mit Weschick und Gifer dieser Sache widmete. 2113 praf= tischer Sülfslehrer funktionierte Albert Schrämli. Nebenbei amteten zwei Samariter und feche Militär= wärter als Gruppenchess. Der Kurs war als Barallel= furs arrangiert und dauerte vom 25. März bis 9. Juni, verzeichnend 21 Theoriestunden und 35 Stunden für praftische lebungen. Ausgeharrt haben 68 Mitglieder.

Die Theorie wollte nicht so schnell sitzen wie das Praktische, zeitigte aber manchen "Guten". Welcher Abonnent möchte z. B. nicht gerne wissen, "warum die Liebe eigentlich im Gehirn sitzt und nicht im Herzen". Was der "heimliche Stich" ist? — Basta. Die Absenzen waren bei den Damen minim, bei den Herren stärker, jedoch durchweg entschuldigt. Dem Kurse stand als Uebungslokal vom Präsidenten der Suppenanstalt Alkborf der geräumige Speisesaal im Turnhallengebände srei zur Verfügung. Transportmaterial sieh das Kreiskommando. Allen herzlichen Dank an dieser Stelle.

Die Schlußprüfung fand dann am 9. Juni, von nachmittags 2 Uhr an, im Saale des Hotel Arone in Altdorf statt. Als Bertreter des schweizerischen Roten Kreuzes war Herr Dr. Wilh. Kesseldach in Altdorf und als solcher des schweizerischen Samariterbundes Herr Dr. Frz. Lusser in Erstseld anwesend. Der erstere sührte die theoretische Prüfung parallel mit der Albetitung Herren und Damen. Je ein Herr und eine Damen traten vor. Selbst die geschwäßigsten, pardon, die "lebigsten" Fräuleins zeigten sich da etwas schweigssam und schüchtern. Der Herr Experte verstund es aber samos, das innen liegende Wissen herauszusitzeln. Beide Herren Experten übernahmen hernach die Inspektion über die Verbände und die Samariterprüfung

an Hand der Diagnosezettel. Die Hülfsbegriffe kamen da fließender als die Antworten bei der Theorie. Auch über die Berbände und praktischen Ausführungen lautete das Urteil gut. Der Samariterausweis durfte allen Geprüften abgegeben werden, einigen wenigen nur unter der Bedingung der Fortbildung im neuen Samariterverein.

Das Publikum und die Behörden waren ordentlich vertreten und bezeugten Sympathie und Intereffe an der Sache.

Un dem anschließenden Bankett wechselten von seiten des Rurspräsidenten und des Rursleiters Worte des Dankes und der Belehrung. Erstere murden noch gang bescheiden und objektiv begleitet. Der herr Rursleiter, Dr. Jann, betonte in feinen Ausführungen speziell die Grenzen des Birkens eines Samariters und die Notwendigkeit der Fortbildung in einem Samariterverein. Gang unerwartet redete noch ein "Sanitätler vom 87gi" mit Schwung und Begeisterung fehr schön und instruktiv über das Arbeitsfeld der Samaritervereine. Direft darauf wirften die verschiedensten Tone zum besten auf die Empfindungs= nerven. Der Berichterstatter wünscht gang besonders, die Mandolinenkapelle möchte auch dem Samariter= verein eigen bleiben und die patenten Komifer möchten noch recht lange nicht "auspumpen".

Nur zu früh erschienen gar zwei Teierabendgebieter und man sügte sich nur ungerne dem Rezepte "Heimstehr und Bettruhe". Meinen Bericht schließe ich mit nochmaligem Cankausspruch an die Herren Experten und Inftruktoren. Es sebe und gedeihe der Samaritersverein Altorf und Umgebung!

Heengen und Umgebung. Die erste Felbübung der Rot-Arenz-Settion Seengen und Umgebung, welche am 9. Juni beim Schloß Hallwyl stattgefunden hat, nahm einen guten Verlauf.

Trop des Regenwetters fanden sich von 93 Aftiv= mitgliedern 58 ein, sowie eine große Zahl Zuschauer. Der Wettergott meinte es gut mit ben Samaritern, indem er während der liebung sein herniederfließendes Raß bis zum Schluffe berfelben einftellte. Suppo= fition: Unglücksfall eines mit Anaben besetzten Zweispännerwagens infolge Scheuwerden der Pferde, jo daß der Wagen umfippte. Nach Bestimmung der Abteilungs= chefs und der ihnen zugeteilten Mannschaft, konnte um 2 Uhr mit der Uebung begonnen werden. Die Arbeit wurde mit großem Eifer aufgenommen und raich durchgeführt, jo daß die 10 bezeichneten Berwundeten in 15 Minuten mit den passenden Verbänden versehen waren. Alsdann wurden die Verwundeten von der Mannschaft, die den Transport zu beforgen hatte, in die Scheune zur Mühle Hallwyl verbracht, in der ein Rotspital eingerichtet war. Bier harrten

die Patienten der Prüfung über die angelegten Ber= bande, die herr Dr. Barth aus Breftenberg abnahm, der sich sehr lobend über die geleistete Arbeit aussprach. 11m 4 11hr konnte die lebung vom Präsidenten als beendet erklärt werden. Bum Schluffe ein Blückauf der Sektion Seengen und Umgebung! E. H.

Hamariterverein Neumünster. Rachdem der Samariterverein Neumunfter einige kleinere Improvi= sationsübungen abgehalten hat, gedenkt er feine Sommertätigkeit mit einer größern Geldübung einzu= leiten, wobei die transportable Notspitalbaracke auf= gestellt und eine kleine Ausstellung von Improvijations= arbeiten verbunden fein wird. Wir laden hierzu unfere Schwestersettionen freundlich ein. Die lebung foll voraussichtlich am 7. Juli stattfinden und verweisen wir auf die später ericheinenden diesbezüglichen In-

Schweizerischer Samariterbund.

Delegiertenverlammlung

Sonntag den 2. Juni 1912, vormittags $8^{1/2}$ Uhr, in Neuenburg.

Auszug aus dem Protokoll:

1. Anwesend sind 116 Delegierte, welche 93 Seftionen vertreten.

2. Das Protokoll der Delegiertenversammlung in Thalwil, der Jahresbericht pro 1911 und das Budget für 1913 werden genehmigt.

3. Die Erträgnisse des Henri Dunant-Konds sollen bis auf weiteres tapitalisiert werden.

4. Die Versammlung beschließt, es sei dem abtretenden Zentralvorstand für die gute Geschäftsführung während der dreijährigen Periode eine Gratifikation von Fr. 600. auszurichten.

5. Mit großer Mehrheit wird beschloffen, in die Statuten des schweizerischen Samariterbundes unter § 1, Alinea 3 noch folgende Bestimmung aufzunehmen: "Der schweiz. Samariterbund beziweckt die Weiterverbreitung der Gesundheitspflege im weitesten Sinne des Wortes."

In Minderheit bleibt folgender Antrag: Der § 1 ist zu ergänzen durch folgenden Bunkt: "4. Der schweizerische Samariterbund sucht Fühlung mit den bestehenden Wohlfahrtseinrichtungen und verfolgt aufmertsam die Gründung neuer."

6. Der Antrag der Sektion Narau betreffend Gründung einer Samariterkrankenkasse wird vorläufig dadurch erledigt, daß sich die Sektion Narau bereit erklärt, weitere Erhebungen zu machen und der nächsten Versammlung Bericht hierüber zu erstatten. Vom Aussfall dieser Erhebungen joll dann abhängen, ob der Antrag aufrechterhalten wird oder nicht.

- 7. Die Bundesstatuten sollen neuen Verhältnissen entsprechend revidiert werden. Im Zusammenhang damit soll eventuell auch die Neuorganisation der Bundesleitung studiert werden. Die vom Vorort Baden gewählten Mitglieder des abtretenden Zentralvorstandes erhalten den Auftrag, so bald wie möglich die revidierten Statuten den Sektionen zur Dis= fussion vorzulegen.
 - 8. Es werden gewählt:

a) Als Vorortssettion für die nächste Amtsperiode: Diten.

b) Als Revisionssettionen: Die Samaritervereine Derendingen, Neuenburg-Männer, Balsthal und Frauenfeld. Mheinfelden und Ste.-Croix bleiben noch im Umte.

c) Als Ort für die nächste Delegiertenversammlung, auf erfolgte Unmeldung hin: Kreuzlingen. 9. Die HH. Oberst Dr. Schenfer in Narau, Dr. C. de Marval in Neuenburg und Ed. Michel, Mitglied des Zentralvorstandes, in Bern, erhalten die Chrenmitgliedschaft des schweizerischen Samariterbundes.

Baden, Juni 1912.

Für richtigen Auszug zeugen:

Der Präsident: Der Protofollführer:

A. Zantner.

Hans Ott.